

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses  
Jugendhilfeplanung am 16.06.2020**

***öffentlich***

---

**Ort:** im Stadthaus,Raum 116  
Marktplatz 2  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:05 Uhr bis 17:22 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

**Anwesend waren:**

**Mitglieder**

Uwe Kramer

Claudia Schmidt  
Jan Döring  
Dr. Gaby Hayne

Tobias Heinicke

Anna Manser

Ausschussvorsitzender  
stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhil-  
feausschuss  
CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN  
stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhil-  
feausschuss  
stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhil-  
feausschuss  
stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhil-  
feausschuss

**Entschuldigt fehlten:**

Ute Haupt  
Beate Gellert

Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)  
Fraktion Hauptsache Halle

**zu Einwohnerfragestunde**

---

Es gab keine Fragen von Einwohnern.

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung wurde von **Herrn Kramer**, eröffnet und geleitet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung fest.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Es gab keine weiteren Anmerkungen zur Tagesordnung, so dass **Herr Kramer** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Es wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift 18.02.2020
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten und dem Vorsitzenden des UA Jugendhilfeplanung
- 5.1. Überprüfung der Geschäftsordnung des Unterausschuss Jugendhilfeplanung  
Vorlage: VII/2020/00864
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Bericht aus der AG 78 Kita
- 7.2. Info AG 78 HzE
- 7.3. Zukünftige Arbeitsstruktur in den Sozialräumen
- 7.4. Jahresplanung
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

**zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift 18.02.2020**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 18.02.2020, sodass diese von den Ausschussmitgliedern bestätigt wurde.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

#### zu 4      **Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

#### zu 5      **Anträge von Fraktionen und Stadträten und dem Vorsitzenden des UA Jugendhilfeplanung**

---

##### zu 5.1      **Überprüfung der Geschäftsordnung des Unterausschuss Jugendhilfeplanung Vorlage: VII/2020/00864**

---

**Herr Kramer** brachte seinen Antrag ein und begründete diesen. Er wies darauf hin, dass eine heutige Diskussion erkenntlich machen soll, ob eine aktuelle Geschäftsordnung für die Mitglieder des Unterausschusses Jugendhilfeplanung sinnvoll erscheint.

**Herr Döring** teilte mit, dass er eine Geschäftsordnung für notwendig hält. Es besteht somit die genauere Handhabung zum Umgang von spezifischen Themenfeldern.

**Frau Dr. Schaarschmidt** bemerkte, dass die bestehende Geschäftsordnung aus der vorletzten Wahlperiode ist. Sie findet es sinnvoll, für diese Wahlperiode noch eine Geschäftsordnung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung zu verabschieden.

**Frau Manser** sprach sich für eine geltende Geschäftsordnung aus.

**Herr Heinicke** bemerkte zum § 2 Arbeitsgemeinschaften gemäß § 78 i.V. m. § 80 SGB VIII Abs. 4 die Anzahl der örtlichen Träger von mindestens 3 und höchstens 6 Vertreter\*innen. Er erkundigte sich nach dem Grund einer solchen hohen Anzahl.

**Herr Kramer** teilte mit, dass eine AG 78 für die §11,13 und 16 besteht. Es dort Bereiche zusammengefasst, die vorher einzeln waren.

**Herr Kramer** stellte fest, dass eine bestehende Geschäftsordnung von den Mitgliedern des Unterausschusses Jugendhilfeplanung empfohlen wird. Es wäre somit möglich diese Beschlussvorlage in der Juli-Sitzung zu beschließen.

**Frau Dr. Schaarschmidt** äußerte, dass diese Geschäftsordnung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung von Jugendhilfeausschuss beschlossen werden muss. Sie wird diesen Sachverhalt nochmalig prüfen.

**Herr Kramer** sprach an, dass dieser Antrag wiederholt auf die Tagesordnung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung im Juli behandelt wird.

**Abstimmungsergebnis:** **vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Ausgehend von der Geschäftsordnung des Unterausschuss Jugendhilfeplanung aus dem Jahr 2005 (Vorlagennummer IV/2005/05130) prüft der Unterausschuss ob er sich eine aktualisierte Fassung geben möchte und wie diese ggf. geändert werden soll.

**zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

**zu 7 Mitteilungen**

---

**zu 7.1 Bericht aus der AG 78 Kita**

---

**Frau Erfurt** informierte anhand einer Präsentation über den Bericht aus der AG 78 Kita

*Anmerkung: Die Präsentation ist in Session hinterlegt.*

**Herr Heinicke** sprach das Thema „Fachkräftemangel“ an. Er sagte, dass viele freie Träger signalisieren, dass es aktuell schwierig ist, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu finanzieren.

**zu 7.2 Info AG 78 HzE**

---

**Frau Goy** teilte mit, dass die AG 78 HzE am 13.03.2020 nicht stattgefunden hat. Es ist ein Folgetermin am 11.09.2020 verabredet.

**zu 7.3 Zukünftige Arbeitsstruktur in den Sozialräumen**

---

**Herr Kramer** stellte den Ausschussmitgliedern wiederholt die Eckdaten zur zukünftigen Arbeitsstruktur in den einzelnen Sozialräumen vor. Er bat um eine Rückmeldung zur Arbeitsstruktur.

**Frau Manser** sagte, dass sie die angesprochenen themenspezifischen Arbeitsgruppen favorisiert.

**Frau Dr. Hayne** fügte hinzu, dass es in Halle Neustadt viele Arbeitsgruppen gab, die nicht in der Folge effektiv gearbeitet haben. Sie sprach sich ebenfalls für die vorgestellte Arbeitsstruktur aus.

**Herr Kramer** fragte die Mitglieder, die sich im Stadtrat befinden, ob die Kommunikationsmöglichkeiten aus den Sozialraumgruppen ausreichen.

**Herr Döring** teilte mit, dass ihm die Kommunikationsmöglichkeiten aus den Sozialraumgruppen ausreichen. Er bemerkte, dass heute zwei Stadträtinnen nicht anwesend sind und somit Bedacht werden muss, ob dieser Tagesordnungspunkt heute abgeschlossen werden kann. Er hält eine abschließende Behandlung für ratsam.

**Herr Kramer** erwähnte, dass ihm anhand der vorliegenden Fragen von Frau Gellert, keine Behandlung im nächsten Unterausschuss Jugendhilfeplanung nötig sei.

**Herr Heinicke** sagte, dass in der vorhergehenden Diskussion bereits erwähnt wurde, dass funktionierende Netzwerke nicht beschädigt werden. Er sprach sich ebenfalls für eine abschließende Behandlung aus.

**Frau Goy** wies darauf hin, dass bei den Quartiersrunden verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Perspektiven sich für die Interessen einer bestimmten Örtlichkeit einsetzen.

**Frau Dr. Schaarschmidt** sagte, dass die Quartiersrunden nicht alle Stadtteile der Sozialräume umfassen und wiedergeben. Die Stadtverwaltung kann derzeit keinen Sozialraummanager pro Sozialraum anbieten. Dies bedeutet nicht, dass die Sozialräume bedeutungslos werden. Die ganze Arbeit der Jugendhilfe ist nach wie vor nach Sozialräumen aufgebaut.

**Frau Manser** bemerkte, dass diese Arbeitsgruppen eine gewisse Systematik aufweisen müssen. Die Arbeitsgruppen brauchen zur Durchführung zielbewusste und konsequente Moderatoren.

**Herr Kramer** wies darauf hin, dass die gewachsenen Sozialraumgruppen sich mit der kompletten Landschaft der Jugendhilfe beschäftigen. Das war nicht umsetzbar. In den Arbeitsgruppen muss ein großer Gedankenaustausch stattfinden und dieser muss gut geleitet und moderiert werden.

**Herr Heinicke** macht darauf aufmerksam, dass gerade eine neue AG 78 aufgebaut wird. Diese sollte erstmal in Ruhe ihre Arbeit ausüben können.

**Frau Dr. Schaarschmidt** erkundigte sich, wie die angesprochenen funktionierenden Quartiersrunden arbeiten.

**Herr Kramer** teilte mit, dass jemand in der Arbeitsgruppe ist, der Themen setzt, Vorlagen erstellt und Impulse gibt. Es entsteht somit ein gemeinsames Interesse, was zur einen guten Entwicklung bzw. Weiterentwicklung führen kann.

**Frau Manser** fügte hinzu, dass es wichtig sei, dass öffentliche und freie Träger in einen gemeinsamen Austausch gehen. Aus diesem Grund sollte der Fachtag mit den ASD Mitarbeitern und den freien Trägern wieder durchgeführt werden. Sie hält diese Plattform für sehr wichtig.

**Herr Frolow** sagte, dass er diese Anregung aufnimmt und auf die Agenda gesetzt werden könnte. Er machte darauf aufmerksam, dass diese Fachtagung thematisch vorzubereiten ist und dazu auch vorhandenes Personal nötig ist.

**Frau Manser** fragte, wie die neuen Sozialräume heißen.

**Herr Weiske** teilte mit, dass diese Sozialräume nach der ISEK – Struktur angepasst wurden. Es wird somit auf den Norden, Westen Süden und Osten und die Halle Mitte aufgeteilt.

**Frau Goy** wies darauf hin, dass keine Stadtteile durchschnitten wurden sind. Die Stadtviertel der Stadt Halle (Saale) sind beibehalten worden.

**Frau Dr. Schaarschmidt** fügte hinzu, dass diese im Präventionskonzept (Anhang) grafisch dargestellt sind.

**Herr Kramer** fasste die einzelnen Redebeiträge nochmal zusammen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

#### **zu 7.4 Jahresplanung**

---

**Frau Goy** informierte anhand einer Präsentation über die Jahresplanung 2020.

*Anmerkung: Die Präsentation ist in Session hinterlegt.*

**Herr Kramer** regte an, den Diskussionspunkt „Wie wurde die Jugendarbeit in der COVID-19 Pandemie umgesetzt“ auf die Jahresplanung für den Monat September aufzunehmen.

**Frau Manser** erkundigte sich, ob die derzeitige Untersuchung zum ASD in folge des Jahresplanes einmal vorgestellt werden könnte.

**Herr Frolow** teilte mit, dass diese Untersuchung momentan noch andauert. Es gibt noch keine Ergebnisse.

#### **zu 7.5 Herr Kramer zur Beschlusslage der Landesregierung zur nächsten Corona - Eindämmungsverordnung**

---

**Herr Kramer** teilte mit, dass aktuell in der Landesregierung eine Beschlussvorlage zur nächsten Corona –Eindämmungsverordnung vorliegt. Diese beinhaltet, dass eine Durchführung von Ferienfreizeit ab dem Monat Juli wieder zugelassen ist.

## zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

### zu 8.1 Herr Kramer in Vertretung für Frau Gellert zum Erarbeitungsstand der sonst erstellten Sozialraum-/ ISEK-Daten

---

**Herr Kramer** fragte in Vertretung für Frau Gellert.

Wie ist der Erarbeitungsstand der sonst erstellten Sozialraum-/ ISEK-Daten?

Wie ist der Erarbeitungsstand des Armutsberichtes?

**Herr Weiske** sagte, dass die Berichte zu den Sozialräumen in dieser Form nicht mehr in ihrer gewohnten Art fortgeführt werden. Die Berichte aus dem Sozialräumen waren beschreibend für Zustände und Wahrnehmungen.

**Frau Goy** wies auf die neue Teilplanung hin. Bei dieser Teilplanung wird ein umfangreiches Datenmaterial mitgeliefert werden. Dort werden die aktuellsten Daten wiedergespiegelt. Sie bat darum, diese Teilplanung abzuwarten.

**Frau Dr. Schaarschmidt** fügte hinzu, dass Frau Goy gerade die Jugendhilfeplanung neu aufstellt und dazu auch die Berichterstattung zu den Sozialräumen bzw. zu den Sozialdaten neu strukturiert. Es ist ein schnell erfassbares übersichtliches System, was aber derzeit noch nicht vorliegt.

### zu 8.2 Herr Kramer in Vertretung für Frau Gellert zum Erarbeitungsstand des Armutsberichtes

---

**Herr Kramer** fragte in Vertretung für Frau Gellert.

Wie ist der Erarbeitungsstand des Armutsberichtes?

**Herr Weiske** teilte mit, dass momentan die Familienberichte geprüft werden. Der Armutsbericht wird zeitnah zur Kenntnis gegeben. Er schlug zum besseren Verständnis vor, Faktenblätter zu erstellen.

**Frau Dr. Schaarschmidt** ergänzte, dass innerhalb der Sozialplanung gerade ein neues System der Sozialberichterstattung erarbeitet wird. Es wird danach die bekannten großen Berichte nicht mehr geben.

**Frau Manser** befürwortete diese Neugestaltung der Berichterstattung.

## zu 9 Anregungen

---

### zu 9.1 Herr Kramer zu Krisennotfallplänen in der Jugendarbeit

---





**Herr Kramer** regte an, dass Krisennotfallpläne auch für die Jugendarbeitsbereiche zu erstellen.

**Herr Heinicke** fügte hinzu, dass der im Eigenbetrieb befindliche Stab für außergewöhnliche Ereignisse nur den städtischen Bereich abdeckt. Er regte an, die dort verantwortliche Person dahingehend personell zu unterstützen.

**Herr Frolow** teilte mit, dass die Planung einzelner Stäbe in Katastrophenfällen dem Oberbürgermeister und dem Fachbereich 37 unterliegt. Die Anregung wird an die verantwortlichen Stellen weitergegeben.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, beendete **Herr Kramer** den öffentlichen Teil der Sitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die  
Richtigkeit:

---

Uwe Kramer  
Ausschussvorsitzender

---

René Lukas  
Protokollführer